

Ein Nachrichtenblatt

Nachrichten für Freunde der Anthroposophie und Mitglieder
der Anthroposophischen Gesellschaft

9. Jahrgang, Nr. 1

6. Januar 2019

Administration / Herausgabe Roland Tüscher, Kirsten Juel. Die Verantwortung für die Beiträge liegt bei den Autoren. © Alle Rechte vorbehalten.



1919 – 2019

Soziale
Dreigliederung
und
Inkarnation
Ahrimans

INHALT

- 1919 – 2019 **Soziale Dreigliederung und Inkarnation Ahrimans** –
Roland Tüscher S. 1
- Hinweis **Rudolf Steiner: Die Inkarnation Ahrimans 1**
Vortrag Zürich, 27. Oktober 1919 - Studienausgabe S. 2
- Forschungsbeitrag **«Anthroposophische Meditation» und Irene Diet**
Friedrich Sprich S. 3
- Buchbesprechung **Krankheiten und Impfungen im Kindesalter** -
Anthroposophische Ideen zur Sicherung des Wohlbefindens unserer
Kinder im digitalen Zeitalter – von Ross Rentea, MD, Mark Kamsler,
MD, und Andrea Rentea, MD
Stephen E. Usher, PhD S. 7
- Anthroposophische Gesellschaft
2018 in der «modernsten Gesellschaft der Welt»
Roland Tüscher S. 8
- Auszüge aus: **Das Fiasko der »offenen Anthroposophie«**
Sophie von Freiberg: Wie »vorsorgliche Krisenkommunikation« die
Krisen erzeugt, die sie verhindern will S. 9
- Chronik – **«Die offene Anthroposophie und ihre Gegner»** – rt. S.11
- Jahrestagung und Mitgliederversammlung der **Anthroposophischen
Gesellschaft in der Schweiz** Milena Kowarik, Clara Steinemann S.12

1919 sprach Rudolf Steiner erstmals über die Inkarnation Ahrimans und es war das Jahr der Bewegung für soziale Dreigliederung. Deren Lage schätzte er als Realist der er war, spätestens im November jenes Jahres, so ein:

«Die Menschen fliehen heute gewissermassen die Wahrheit, die man ihnen ja in ganz ungeschminkter Gestalt doch nicht geben kann, weil sie sie verlachen, verspotten, verhöhnen würden. Aber wenn man sie ihnen so gibt, wie es jetzt durch die Dreigliederung des sozialen Organismus versucht wird, dann wollen sie, in ihrer Masse wenigstens, sie auch noch nicht haben.»

Darauf folgte unmittelbar im nächsten Satz:

«Aber das, dass man die Dinge nicht haben will, das ist gerade eines der Mittel, deren sich die ahrimanischen Mächte bedienen können, damit Ahriman dann, wenn er in Menschengestalt erscheint, eine möglichst grosse Anhängerschaft auf der Erde haben werde.» (GA 193, S. 166)

Dieses Nicht-Haben-Wollen hat nun hundert Jahre ungehindert gewirkt: die Dreigliederung des sozialen Organismus ist in der Masse nirgends auch nur dem Namen nach bekannt. Oder wo ist die Bewegung für die nach Sachaufgaben geordnete Auseinandergliederung von Politik, Finanzwelt und Kultur? Wo ist die Bewegung, die dafür →